

UNGLEICHHEIT HAT AUSGESPIELT!
INEQUALITY - DISCARDED!

ZEIT FÜR 30.05 - 02.06.2017
GERECHTIGKEIT!

6. Internationale Themenwoche der Friedrich-Ebert-Stiftung

UNGLEICHHEIT HAT AUSGESPIELT!

INEQUALITY – DISCARDED!



Die acht reichsten Menschen der Welt besitzen laut Oxfam genauso viel wie die ärmere Hälfte der Menschheit, also 3,6 Milliarden Menschen. Auch andere Statistiken belegen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter öffnet. Dabei bringt die zunehmende Ungleichheit dramatische Folgen mit sich: Sie gefährdet die politische Stabilität von Staaten, erschwert die Armutsbekämpfung und macht die Weltwirtschaft krisenanfälliger. Viele Menschen verlieren das Vertrauen in die Politik und fühlen sich von ihr im Stich gelassen. Ungleichheit verfestigt zudem gesellschaftliche Macht- und Chancenverhältnisse und kann langfristig zur Büchse der Pandora werden.

Für den Aufwind rechts-konservativer und populistischer Strömungen sind die Entwicklungen der vergangenen Dekaden eine Erklärung: Eine Ökonomie, die besonders dem oberen einen Prozent der Menschheit nützt, macht auch den Unmut und

die politische Entfremdung unter den restlichen 99 Prozent verständlicher.

Aber wie lässt sich die Schere wieder schließen? Die bisherigen Rezepte – Strukturreformen, mehr Wachstum und verstärkte Armutsbekämpfung – wirken nicht wie gewünscht. Ungleichheit ist kein Wachstumsmotor, sondern vielmehr ein Hemmnis für die ökonomische Entwicklung. Anders gesagt: Gleichere Gesellschaften wachsen schneller und besser. Und sie haben weitere Vorteile: weniger Kriminalität, bessere Gesundheit, weniger Armut.

Was es mit der globalen Ungleichheit auf sich hat und wie wir sie langfristig und sozial gerecht abbauen können, wollen wir mit Ihnen und internationalen Expert_innen, Politiker_innen, Gewerkschafter_innen und Aktivist_innen im Rahmen unserer diesjährigen Themenwoche „Zeit für Gerechtigkeit“ vielseitig, lebendig und offen diskutieren.

UNGLEICHE WELTEN — UND WARUM WIR HINSEHEN MÜSSEN

Warum besitzen manche Menschen viel mehr als sie brauchen und andere zu wenig? Ungleichheit herrscht nicht nur bei Vermögen oder Einkommen, sie betrifft auch andere Bereiche: den Zugang zu Bildung, die politische und soziale Teilhabe und international das Verhältnis zwischen den Staaten. Doch wie viel Differenz sind Gesellschaften bereit zu tragen? Warum nimmt sie weltweit zu? Und was können wir tun, um Ungerechtigkeit aufgrund von Ungleichheit zwischen Menschen und Gesellschaften zu reduzieren?

Bei der Auftaktveranstaltung der FES Gerechtigkeitswoche 2017 geben internationale Expert_innen einen Überblick über die Entwicklung und Ursachen von Ungleichheit – insbesondere bei Einkommen und Vermögen. Zugleich diskutieren

AUFTAKTVERANSTALTUNG

sie, wie den schädlichen Folgen politisch begegnet werden kann.

Nach einer Einführung von **Sanjay G. Reddy**, New School for Social Research, spricht Moderator **Wolf-Christian Ulrich**, ZDF, unter anderen mit **Gesine Schwan**, Politikwissenschaftlerin und Mitglied der SPD, **Roberto Bissio**, Social Watch Uruguay und **Marion Lieser**, Oxfam.

Im Anschluss wird die Ausstellung „The Heavens“ eröffnet.

→ **Dienstag, 30.5.2017 | 17.30-19.30 Uhr**
Konferenzsaal 1, Haus 1 der FES
Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin

AUSSTELLUNG

THE HEAVENS: ANNUAL REPORT

Steueroasen sind die Gerechtigkeitswüsten der globalisierten Wirtschaft. In Diskussionen über Steuervermeidung und Kapitalflucht bleiben diese Orte abstrakt, unverständlich, exotisch.

Die Bilder der italienischen Fotografen **Paolo Woods** und **Gabriele Galimberti** machen die weltweiten Offshore-Geschäfte von Unternehmen wie Apple, Starbucks oder Coca-Cola konkret, spüren Briefkastenfirmen nach und geben Protagonist_innen ein Gesicht.

PODIUMSDISKUSSION

EIN ELEFANT ERKLÄRT DIE WELT — UNGLEICHE EINKOMMENSVERTEILUNG

Asien ist Gewinner - der Westen Verlierer? Diesen Eindruck erweckt die Grafik des Weltbank-Ökonomen Branko Milanović, die durch ihre Ähnlichkeit mit einem Elefanten berühmt wurde und die globale Entwicklung der Einkommen abbildet. Sie symbolisiert die wirtschaftliche Stagnation der Mittelschicht in den westlichen Industriestaaten und den Aufstieg derselben in Asien, insbesondere in China. Gemessen am Einkommenswachstum der vergangenen Jahre sind die asiatischen Mittelschichten die Gewinner der Globalisierung. Auch die Einkommen der Reichsten der Welt sind stark

angewachsen. Verlierer sind laut Milanović vor allem die Mittelschichten der westlichen Industrieländer und die Ärmsten der Welt. Wie erklärt sich diese ungleiche Entwicklung? Warum stagnieren die Einkommen vieler Menschen, während Reiche immer reicher werden? Wie reagiert die westliche Mittelschicht? Was tut China, um der wachsenden nationalen Einkommensungleichheit entgegenzuwirken?

Gerhard Schröder, Korrespondent im Hauptstadtstudio des Deutschlandradios, im Gespräch mit: **Zhang Haibing**, Shanghai Institutes for International Studies (SIIS), **Dagmar Schmidt**, Mitglied des Deutschen Bundestages, **Stephan Klasen**, Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Göttingen und anderen.

→ **Dienstag, 30.5.2017 | 19.30-21 Uhr**
Konferenzsaal 2, Haus 2 der FES

Ihre Ausstellung ist ein Ergebnis jahrelanger Recherchen, die sie von Delaware nach Jersey, von Singapur nach Panama und durch Luxemburg und die Niederlande führte.

www.theheavensllc.com

→ **Eröffnung:**

Dienstag, 30.5.2017 | 19.30 Uhr

Öffnungszeiten:

Mittwoch, 31.5 und Donnerstag, 1.6.2017
9-12 Uhr und 14-18 Uhr

Freitag, 2.6.2017 | 9-12 Uhr

Foyer in Haus 1 der FES
Hiroshimastr. 17, 10785 BerlinH

UNTERNEHMEN MACHEN SCHULE — IST DAS DIE ZUKUNFT DER BILDUNG IN AFRIKA?

Mit Privatschulen verbinden viele elitäre Lerneinrichtungen für Kinder reicher Eltern. Woran kaum jemand denkt: Slums in Subsahara-Afrika. Dabei boomen dort sogenannte „low cost private schools“. In Ostafrika betreibt eine internationale Unternehmenskette 400 Schulen für Arme, monatliche Gebühr pro Kind: sechs US-Dollar. Liberia will sein desolates Grund- und Vorschulsystem bis zum Jahr 2020 komplett privatisieren. Auch die Weltbank unterstützt diese Entwicklungen. In Uganda trifft das „Geschäftsmodell Schule“ dagegen zunehmend auf Skepsis der Regierung, vielerorts laufen Lehrergewerkschaften Sturm

gegen die Entwicklungen.

Welche Auswirkungen haben „low cost private schools“ auf Bildungschancen, Wissensvermittlung und demokratische Gesellschaften in Afrika? Wie sollen sich Regierungen und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit dazu verhalten? Und wie kann das Menschenrecht auf Bildung umgesetzt werden?

Darüber diskutieren mit **Utz Dräger**, Journalist: **Wilson Sossion**, Kenianische Lehrergewerkschaft KNUT, **Prof. Annette Scheunpflug**, Universität Bamberg und **Angelo Gavrielatos**, Education International und andere.

→ **Mittwoch, 31.5.2017 | 17.30-19.30 Uhr**

6. Etage, Haus 2 der FES

Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin

PODIUMSDISKUSSION

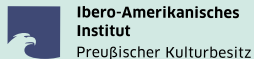
UNGLEICHHEIT — GEFAHR FÜR STABILITÄT UND SICHERHEIT IN LATEINAMERIKA

In Lateinamerika klappt die Schere zwischen Arm und Reich besonders weit auseinander. Die Folge dieser sozialen Ungleichheit: In vielen Ländern ist der Zustand der öffentlichen Sicherheit problematisch, tiefes Misstrauen spaltet die Gesellschaften. Polizei und Justiz sind oft unzureichend aufgestellt und können nicht angemessen auf die Herausforderungen reagieren. Doch sind eine „Politik der harten Hand“ und bessere Kapazitäten der Sicherheitsorgane der richtige Ansatz, um Gewalt und Unsicherheit zu reduzieren? Welche progressiven Konzepte für die Verbesserung öffentlicher Sicherheit gibt es in Lateinamerika? Von welchen praktischen Erfahrungen können wir lernen?

Sabine Kurtenbach, GIGA Institut, diskutiert über diese Fragen mit **Markus-Michael Müller**, Lateinamerika-Institut FU Berlin, **Denisse Legrand**, Koordinatorin eines Projekts für Jugendliche im Strafvollzug in Uruguay und **Frank Zimmermann**, innenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in Berlin.

→ **Mittwoch, 31.5.2017 | 19-20.30 Uhr**
Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz (IAI)
Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

In Kooperation mit:



VORTRAG & DISKUSSION

EIN ANDERES AMERIKA – EIN ANDERES EUROPA. EIN TRANSATLANTISCHER DIALOG ÜBER DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VON ZWEI KONTINENTEN

Zahlreiche Menschen in Europa und Nordamerika zweifeln an der Entwicklung ihrer Länder. Viele wenden sich Populisten zu, andere aber bekennen sich lebendig zu Demokratie und Weltoffenheit. Was läuft schief mit den bisherigen Modellen von Globalisierung und Entwicklung? Warum fühlen sich auch in reicheren Ländern so viele Menschen zurückgelassen und nicht wahrgenommen? Die im September 2015 beschlossene Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist eine in die Zukunft gerichtete Antwort auf die Krise der Globalisierung. Auch die Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie-

und Schwellenländer (G20) hat sich verpflichtet, die Agenda 2030 jeweils zuhause und international umzusetzen. Noch wissen wir nicht, was der G20-Gipfel in Hamburg hierfür bringt. Klar aber ist: Ein Kurswechsel in Europa und Amerika ist nötig. Darüber diskutieren Ali Aslan, Journalist mit Jeffrey D. Sachs, Director, Center for Sustainable Development, The Earth Institute, Columbia University, New York und Gesine Schwan, Politikwissenschaftlerin und Mitglied der SPD.

→ **Mittwoch, 31.05.2017 | 19-20.30 Uhr**
Staatsbibliothek zu Berlin - Otto-Braun-Saal
Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin

In Kooperation mit:



DISKUSSION

FREIHEIT UND GERECHTIGKEIT — VORBILD SCHWEDEN

Geht es um soziale Gerechtigkeit, schaut die Welt nach Schweden. Zwar steigt auch dort die Ungleichheit, dennoch verfügt das Land über ein einzigartiges Wohlfahrtsstaatsmodell. Grundlage dafür sei ein kulturelles Kollektiv, so die Annahme. Die Historiker **Henrik Berggren** und **Lars Trägårdh** widerlegen diese These in ihrem Buch „Ist der Schwede ein Mensch?“. Darin zeigen sie die Entwicklung eines auf Individualismus, Freiheit und Unabhängigkeit basierenden Systems auf und erörtern dessen Folgen für Gesellschaft und Politik. Fazit: Gerechtigkeit ist nicht nur durch Kollektivismus zu erreichen, sondern genauso gut

durch „Staatsindividualismus“. Dabei garantiert der Staat dem Individuum eine Existenz unabhängig von Familie, Status oder Herkunft aufbauend auf dem Grundsatz der Gleichheit zwischen den Individuen.

Die beiden Autoren erklären, was Deutschland von Schweden lernen kann und welche Aspekte unseres Sozialstaates für mehr Gleichheit sorgen. Dabei geht es um Individualismus, Familie und Staat und wie sich strukturelle Ungleichheit verhindern lässt.

→ **Donnerstag, 1.6.2017 | 10-11.30 Uhr**

6. Etage, Haus 2 der FES

Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin

ZEIT FÜR
GERECHTIGKEIT!
30.02 - 05.06.2017

UNGLEICHHEIT HAT AUSGESPIELT!
INEQUALITY - DISCARDED!



UNGLEICHHEIT IM FOKUS — MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER FINANZPOLITIK

Einkommens- und Vermögensungleichheit verschärfen nicht nur gesellschaftliche und individuelle Probleme, sondern hemmen auch das Wachstum – das zeigten zuletzt empirische Studien von IWF und OECD. Der globale Anstieg der Einkommensungleichheit wird als eine wesentliche Ursache der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise betrachtet. Eine gleichmäßigere Verteilung ist also nicht nur aus Gründen des sozialen Ausgleichs sinnvoll, sie würde auch das Wirtschaftswachstum fördern.

Wie lässt sich der Ungleichheit begegnen? Ist die Steuerpolitik dafür das richtige Instrument oder handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche? Was sind Instrumente einer gerechteren Steuer- und Abgabepolitik?

Darüber diskutieren: **Petra Pinzler**, ZEIT, diskutiert darüber mit **Achim Truger**, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, **Markus Henn**, weed, **Lothar Binding**, Bundestagsabgeordneter und **Dierk Hirschel**, ver.di.

→ **Donnerstag, 1.6.2017 | 17-18.30 Uhr**

6. Etage, Haus 2 der FES

Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin

ABGEHÄNGTE REGIONEN — WIE DIE WIRTSCHAFTS- POLITIK DIE UNGLEICHHEIT IM MAGHREB VERSCHÄRFT

Auch die Maghrebstaaten Algerien, Marokko und Tunesien prägen steigende soziale Ungleichheiten. Während die Lebensstandards in Küstennähe, Hauptstädten und Wirtschaftszentren relativ hoch sind, entwickeln sich im Süden und im Landesinneren gelegene Gebiete kaum. Dort mangelt es an Arbeit, Bildung, Gesundheitsversorgung, Kultur und Sicherheit. Dabei spielen diese Regionen für die Gewinnung von Rohstoffen – Erdgas, Erdöl, Phosphat – und die exportorientierte Landwirtschaft eine große Rolle. Doch die Profite wandern in die wirtschaftlichen und politischen Zentren oder außer Landes. Die Folge: Migration, soziale Unruhen und zunehmender Extremismus.

Wie wirken exportorientierte Entwicklungsmodelle auf die Region? Lässt sich die Marginalisierung beheben und welche Verantwortung tragen europäische Länder und die EU? Darüber diskutieren Wissenschaftler_innen und Aktivist_innen aus den Maghrebstaaten, u.a. **Hamza Hamouchene** und **Abdelaziz Adidi**.

Anschließend läuft der Film „Gabes Labess“ des franko-tunesischen Wissenschaftlers und Filmemachers **Habib Ayeb**. Er verdeutlicht am Beispiel der tunesischen Oase Gabes, welche Folgen die exportorientierte Wirtschaftspolitik für Mensch, Natur und traditionelle Landwirtschaft hat.

➔ **Donnerstag, 1.6.2017 | 17.30-19:45 Uhr**
Konferenzsaal 2, Haus 2 der FES
Hiroshimastr. 28, 10785 Berlin

FILM & DISKUSSION

ALS PAUL ÜBER DAS MEER KAM — TAGEBUCH EINER BEGEGNUNG

Der Zugang zu Mobilität ist extrem ungleich verteilt. Menschen mit Geld und der richtigen Staatsangehörigkeit steht die Tür zur Welt weit offen: Der deutsche Pass ist die visafreie Eintrittskarte für 177 Länder, der kamerunische nur für halb so viele, von denen die meisten eine ähnlich schlechte Lebensperspektive bieten. Das Menschenrecht auf Freizügigkeit beinhaltet zwar das Recht, einen Staat zu verlassen – aber nicht das Recht, in einen Staat einzureisen. Strikte Einreiseregulungen sind unsichtbare Mauern.

Jakob Preuss' Dokumentarfilm zeigt, wie schwer es ist, sich ohne privilegierten Reisepass zu bewegen.

„Als Paul über das Meer kam – Tagebuch einer Begegnung“ erzählt die Geschichte eines Kameruners, der nach Europa reist. Von Westafrika führt ihn sein teilweise lebensgefährlicher Weg in die Wälder Marokkos, nach Spanien, Frankreich und schließlich Berlin. Der Regisseur begleitete Paul zwei Jahre auf seiner Reise, dabei entwickelte sich eine komplizierte Freundschaft.

Nach dem Film sprechen **Felix Braunsdorf**, FES, Regisseur **Jakob Preuss**, der Hauptdarsteller **Paul Nkamani** sowie **Meike Riebau**, Save the Children über Ungleichheit, Mobilität und Migration.

→ **Freitag, 02.06.2017 | 17-20 Uhr**

[Hackesche Höfe Kino](#)

[Rosenthaler Str. 40-41, 10178 Berlin](#)

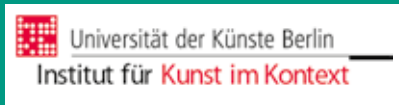
FREITAG

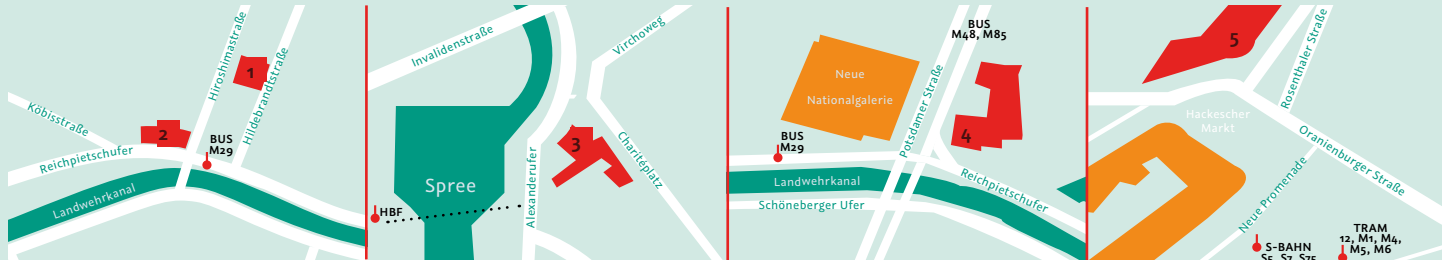
PERFORMATIVE INTERVENTIONEN DES INSTITUTS *KUNST IM KONTEXT* DER UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, BERLIN

PERFORMANCE

Junge internationale Künstler_innen präsentieren im Rahmen der Gerechtigkeitswoche performative künstlerische Positionen mit Bezügen zu den unterschiedlichen Dimensionen von Ungleichheit. Lassen Sie sich überraschen!

In Kooperation mit:





1 Haus 1 und 2 der Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 17 und 28, 10785 Berlin-Tiergarten

3 Hörsaalruine des Medizinhistorischen Museums der Charité
Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1, 10117 Berlin-Mitte

4 Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz (IAI)
Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin-Tiergarten

5 Hackesche Höfe Kino
Rosenthaler Str. 40-41, 10178 Berlin-Mitte

Weitere Informationen, Anmeldung und Kontakt:

www.fes.de/gerechtigkeitswoche
gerechtigkeitswoche@fes.de

Tel. +49 - (0)30 - 26935 9482 | Fax +49 - (0)30 - 26935 9246

Da die Teilnehmer_innenzahl bei einigen Veranstaltungen begrenzt ist,
bitten wir um eine frühzeitige Anmeldung.

Bei Fragen zu Barrieren bei einzelnen Veranstaltungen
wenden Sie sich bitte vorab an gerechtigkeitswoche@fes.de.

www.fes.de/gerechtigkeitswoche

